

Correspondent

Erscheint

Dienstag, Donnerstag,
Sonnabend.

Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich eine Mark.

XXXIV.

Leipzig, Donnerstag den 3. September 1896.

№ 103.

Zur Aufklärung.

In dem zur Untergrabung der Disziplin in dem Verbands seitens der Herren Gash und Genossen gegründeten Organe Buchdrucker-Wacht wird ersucht, den seitens des Verbandsvorstandes verfügten Ausschluß der Gründer dieses Blattes als unberechtigt, ja als einen Gewaltakt des Vorstandes darzustellen. Dieser Beschuldigung gegenüber haben wir zu erklären, daß der Ausschluß der in Rede stehenden Kollegen erfolgen mußte, weil sie als ihr Programm aufstellten: Bekämpfung der Beschlüsse der Generalversammlung. Letztere hat beschlossen, die mit den Prinzipalen getroffenen Vereinbarungen zu acceptieren und auf der 1899 stattfindenden Generalversammlung die Ergebnisse der dreijährigen Tarifgemeinschaft zu prüfen, während Gash und Genossen eine schleunige Aufhebung des Beschlusses herbeiführen wollen. Ebenso erklärt das gemerkschaftliche Blatt, entgegen dem Willen der Generalversammlung, den Vorstand zur Amtsniederlegung zwingen zu wollen.

§ 3 Abs. 4 des Verbandsstatuts lautet:

„Jedes Mitglied ist verpflichtet, sich dem Statut des Verbandes, sowie allen statutgemäßen Beschlüssen der Generalversammlung bzw. des Verbands- oder Gauvorstandes zu unterwerfen.“

Dieser statutarischen Vorschrift haben die Ausgeschlossenen sich nicht gefügt, auch ausdrücklich erklärt, sich nicht fügen zu wollen. Von einer berechtigten Opposition kann daher nicht mehr die Rede sein, nachdem die höchste Instanz die Wege vorgezeichnet hat.

Wenn nun bemängelt wird, daß der Vorstand den Ausschluß direkt angeordnet habe, ohne daß ein Antrag der Mitgliedschaft vorlag, so findet dies seine Begründung in der Eigenartigkeit des Falles. Wurde doch der Ausschluß Gashes direkt auf der Generalversammlung beantragt, ohne daß statutarische Bedenken dagegen erhoben sind. Das Vorgehen Gashes und Genossen erachtet der Vorstand — und er weiß sich hierin mit der großen Mehrzahl der Generalversammlungs-Delegierten ein — für ein so verwerfliches, daß solche Kollegen sofort aus unseren Reihen entfernt werden mußten. Außerdem muß stets dem Verbandsvorstande die Möglichkeit zustehen, gegen renitente Mitglieder Maßnahmen zu ergreifen. Im andern Falle könnte z. B. die Mitgliedschaft Zwisdau nach Belieben schalten und walten, denn ihren eignen Ausschluß würde sie wohl schwerlich beantragen.

Wenn schließlich noch der wohl kaum ernst zu nehmende Einwurf erhoben wird, der Abs. 4 des § 5 sei nur gegen Streikbrecher anzuwenden, so weisen wir darauf hin, daß in Berlin ein Mitglied ausgeschlossen wurde, weil es eine Versammlung einberufen hatte, welcher auch Nichtmitglieder anwohnten und in welcher von ihm Verdächtigungen gegen den Berliner Gau und die Gauleitung erhoben wurden. Die Breslauer Generalversammlung bestätigte den Ausschluß, indem sie die dagegen erhobene Beschwerde zurückwies (siehe Protokoll S. 108). Warum soll für Gash und Genossen ein andres Recht gelten? Wo waren die Herren mit ihrer Entrüstung, als es sich nicht um Gash handelte?

Den Kollegen, die sich bereit finden, die Agitation des Herrn Gash zu unterstützen, die nach dessen eignen Aussprüche bezweckt, jede ruhige Weiterarbeit der Organisation zu verhindern, und die über den pflichtgemäßen Ausschluß sich ereifern, bringen wir nur in

Erinnerung, daß im Juli 1882 seitens des damaligen Zentralvorstandes der größte Teil der Leipziger Mitglieder ausgeschlossen wurde, weil sie sich den Beschlüssen der Gauvorstände nicht fügten; der Ausschluß fand die Bestätigung der Generalversammlung. Was damals ganz Leipzig recht war, dürfte heute Gash und Genossen billig sein!

Die unter thätiger Mitwirkung eines Teiles der Parteipresse sich jetzt für Gash und Genossen erdärmende Opposition vermag den Vorstand in seiner Pflichterfüllung nicht irre zu machen; er wird den Beschlüssen der Generalversammlung Beachtung zu verschaffen wissen und durch keine noch so künstlich ins Werk gesetzte Resolution sich davon abbringen lassen. Wer Statut und Generalversammlungsbeschlüsse für sich nicht bindend anerkennt, der hat die Konsequenzen zu tragen.

Es wäre in der That an der Zeit, daß die sogenannte Opposition zur Einsicht käme; gerade jene Herren waren es, welche auf Einberufung der Generalversammlung drangen, und jetzt, da dieselbe nicht in ihrem Sinn entschied, soll der Beschluß der höchsten Instanz nicht gelten. Zu einer derartigen Untergrabung der Disziplin und Diskreditierung der selbstgegebenen Gesetze bietet der Vorstand seine Hand nicht!

Bei dieser Gelegenheit nehmen wir gleich Veranlassung, den Freunden des Herrn Gash zu erklären, daß der liebe Mühe, den Verbandsvorstehenden zur Amtsniederlegung aufzufordern, vergeblich ist. Derselbe führt lediglich die Beschlüsse des Vorstandes aus; dieser ist sich vollständig etnig über seine Maßnahmen und wird seine Pflicht an der Hand der Beschlüsse der Generalversammlung weiter erfüllen.

Berlin, den 31. August 1896.

Der Vorstand
des Verbandes der Deutschen Buchdrucker.

Anarchistisches.

Daß im politischen Leben der Arbeiter sich seit geraumer Zeit die sog. Anarchisten eingemischt haben, das ist von dem letzten internationalen Gewerkschafts- und Sozialistenkongresse durch Annahme einer entsprechenden Resolution in Erinnerung gebracht worden, nach welcher dieselben für die Folge von allen derartigen Kongressen auszuschließen sind. Es dürfte auch wohl bekannt sein, daß dieselben u. a. auch entschiedene Gegner des Parlamentarismus sind.

Zu unserer Beschämung müssen wir es leider in der organisierten Buchdrucker-Gewerkschaft nach Abhaltung der Generalversammlung nun auch erleben, daß unter uns eine ziemlich Anzahl Anarchisten vorhanden ist, und zwar gewerkschaftliche. Denn was ist es anders als Anarchie in des Wortes vollster Bedeutung, wenn organisierte Buchdrucker Beschlüsse ihrer Generalversammlung, nach dem Statut die höchste Instanz, geradezu mit Füßen treten und sich die sog. „Opposition“ sogar dazu herbeiläßt, ein Gegenorgan zu gründen, das doch nur der Verkäufer eines Gegenreites sein kann. Nun komme uns nicht damit, daß die Opposition innerhalb des Verbandes betrieben werden soll — das ist nur ein Köder für die „dumme Menge“, was am besten daraus zu ersehen, daß jetzt auch über die Vertreter der „Opposition“ auf der Generalversammlung hergefallen wird, die sich doch wohl ganz klar darüber waren, weshalb sie so und nicht anders stimmen konnten, und insobedessen nicht mehr zu haben sind. Da heißt es z. B. in dem neuen Programm: Bekämpfung der Tarifgemeinschaft in beschleunigtem Tempo. Also ein Abwarten bis zur Generalversammlung 1899 gibt es nicht, das Vorhandene wird bekämpft, alles negiert, jeder Ort mag sich in Zukunft den örtlichen Verhältnissen entsprechend einen Lohnsatz erringen. An die Stelle der erprobten Zentralisation soll die Dezentralisation treten. Und da schreit man noch

über die Ausschließung der Letter dieser Bewegung! Und diesem Geschrei öffnet vorwiegend diejenige Presse ihre Spalten, die Tag für Tag den Ausspruch von Karl Marx zitiert: „Proletarier aller Länder vereinigt euch!“ Und die Leiter der politischen Arbeiterorganisation, die sonst streng auf Respektierung der Majoritätsbeschlüsse zu halten pflegen, sehen diesem Treiben ihrer Presse unthätig zu, ja begrüßen es wohl im Stillen, daß die zur Zeit bedeutendste gewerkschaftliche Organisation blinder Zerstörungsmut verfallen soll. Auch die hiesige Bremer Bürgerzeitung, deren Verantwortlicher ein Kollege ist und dessen „Opposition“ seit Mai battert, gefügt sich darin, obwohl doch auch für sie innerhalb der Partei Majoritätsbeschlüsse gelten, alles der Tarifgemeinschaft Günstige fortgesetzt zu verschweigen, das Ungünstige aber möglichst breit zu treten. Das nennt man Vertretung des „demokratischen“ Prinzipals. Um nun aber den zweiten Streich, der allföglig folgen sollte, wie in Parteikreisen vielfach die Rede, zu paralyzieren, bleibt dem Verbands kein anderer Weg als der der Arbeiterpartei übrig: Ausschließung der renitenten Mitglieder.

Bremen.

—?

Korrespondenzen.

* **Braunschweig.** Die am 26. Juli abgehaltene Bezirksversammlung, welche ziemlich gut besucht war, ehrte den verstorbenen Kollegen Wratshäring durch Erheben von den Sitzen. Ferner erstattete unser Delegierter Herr Schwetteje Bericht über die Generalversammlung. Derselbe entledigte sich seiner Aufgabe in vorzüglicher Weise, indem er den Anwesenden mit klaren Worten den Gang der Verhandlungen sowie das gewonnene Bild und seine Stellung zu den Anträgen mitteilte. Eine Debatte folgte diesem Berichte nicht, jedenfalls ein Beweis dafür, daß die Versammlung mit den Beschlüssen der Generalversammlung und dem Standpunkte, welchen Herr Schwetteje bei der Beratung angenommen hat, einverstanden war. — Am 29. Juli erstattete Herr Schwetteje in Wolfenbüttel, am 2. August in Schöningen Bericht über die Generalversammlung. — Die Kollegen des letztgenannten Ortes unternahmen am Nachmittage des 2. August eine Exkursion nach dem Elme, an welcher auch Damen teilnahmen. Die Beteiligung war eine sehr gute und der Verlauf derselben höchst amüsant. — Eine Uebersicht über diejenigen Geschäfte, in welchen der neue Tarif Eingang gefunden hat oder nicht, beabsichtigten wir im Anschluß an diesen Bericht zu bringen. Dies war leider nicht möglich, da einige Geschäfte eine Erklärung noch nicht abgegeben haben, wir hoffen aber in kürzester Zeit diese Uebersicht veröffentlicht zu können.

dt. **Frankfurt a. M.**, 29. August. Die am 27. ds. abgehaltene, zahlreich besuchte Bezirksversammlung verlief wieder einmal in äußerst erregter Weise. Nachdem der Rassenbericht verlesen (derselbe bilanziert mit 5872,90 Mk.) und acht Mitglieder wegen längern Restierens zum Ausschluß empfohlen worden waren, benutzte der Vorsitzende die Gelegenheit, einmal ein ernstes Wort über die in letzter Zeit im Corr. und in der hiesigen Volksstimme erschienenen Artikel, welche nicht allein den Vorstand verunglimpfen, sondern geeignet sind, die ganze Frankfurter Kollegenchaft in ein schlechtes Licht zu stellen, zur Sprache zu bringen. Redner erwähnte, daß eine Zeit lang ein Mitglied ungeschuldig dieserhalb im Verdachte war, weil der betr. Kollege sich immer mit mysteriösen Korrespondenzen besohlen habe. Jetzt sei aber erwiesen, wer der geistige Urheber aller dieser Artikel war, wenn er sie auch nicht alle geschrieben habe, sondern dies zu weilen anderen überließ. Ein solches Benehmen sei um so mehr zu verwerfen, als betr. Kollege, welcher jetzt das große Wort führe, schon von früher her bekannt sei, wo er sich als Sturmbod gegen die Verbandsmitglieder engagieren ließ und es des stärksten moralischen Druckes bedurfte, denselben als Mitglied zu gewinnen. Redner wünschte, daß derartige Ansetzungen innerhalb der Kollegenchaft unterbleiben, im eignen Interesse derselben. Kollege Ködel, welcher diese Klagenungen auf sich bezog, erklärte diese Anschuldigung für eine Verleumdung, er werde später nachweisen, daß er weder der Urheber der betr. Artikel sei noch sich früher unkollegialisch be-

Kaum ist die Generalversammlung des Deutschen Schuhmachervereins in Sicht und der Vorstand erlaubt sich dazu den Antrag auf ganz mäßige Erhöhung des Eintrittsgeldes (von 20 auf 50 Pfg. bei männlichen, von 15 auf 25 Pfg. bei weiblichen Mitgliedern) zu stellen, so erheben sich schon wieder Stimmen dagegen. Der Antrag der Filiale Marburg, 30 Pfg. Beitrag zu erheben, soll diesen Verein ruinieren. Aber die Karenzzeit soll herabgesetzt, den Vereinstreuten mehr Nutzen von der Organisation zugeföhrt und das Fachblatt bei kaum nennenswerten vierteljährlichen Extrablättern obligatorisch gemacht werden, alles von den paar Pfennigen Steuern, und dann verlangt man noch von der Organisation, daß sie als Kampforgansation die Unternehmer in Schach halte. Mit so wenig „Pulver“ wird der Kampfescharakter wohl schwerlich zu wahren sein und wenn die Schuhmacher dem berechtigten Vorwirtsdrängen ihres Vorstandes nicht folgen, werden dieselben noch sehr lange auf eine wirtschaftliche Verbesserung warten müssen.

In Ellenburg hielt der Allgemeine Arbeiterverein drei bis vier Bergnügungen alljährlich ab. Sein diesjähriges Sommerfest fand aber keine Gnade vor den Augen der Polizei, sie verfügte, daß wegen der politischen Tendenz des Vereins das Fest (Konzert, Unterhaltungsstücke und Ball) als Versammlung im Sinne des § 8 des preussischen Vereinsgesetzes zu betrachten, an welchem Frauen und Kinder nicht teilnehmen dürfen.

Arbeiterbewegung.

Die Arbeit stellten ein in Erfurt das Personal der Schuhfabrik Gebr. Duda, vierzehntägige Kündigungszeit und Entlassung eines Modelleurs fordernd, in Kladow in Böhmen die Arbeiter des Hammeiweskes wegen ungerichtetigter und hoher Strafen (inszwischen noch weitläufiger Dauer mit teilweisem Erfolge beendet), in Leipzig 16 Streicher der Rauchwarenfabrik von Erler & Co. wegen Lohnkürzung, in Leonberg 180 Arbeiter der Schmalzriedschen Schuhfabrik, in Weinheim sämtliche Feilenhauer und Schleifer der Fellerfabrik von Barttsfort wegen zu großer „Arbeiterfreundlichkeit“ der Wessler. — Ausgesperrt sind in Schweden etwa 1200 Tabakarbeiter, weil sie sich nicht von ihrem Gewerbetriebe lösen wollten. Anlaß zum Streite gab die Forderung eines einheitlichen Lohnjahres von mindestens 8 Kronen pro Tag.

Zu Ende ist der Tischlerstreik zu Plauen i. V. Sämtliche Forderungen sind bewilligt bis auf die Arbeitszeit, welche auf 61 Stunden pro Woche festgesetzt, während 60 Stunden gefordert wurden. Ferner der Braueranstand bezw. Beisitz in Karlsruhe nach neunwöchiger Dauer, der Streik der Glasarbeiter in Kuffing in Böhmen, beide erfolglos, endlich der der Eisenarbeiter in Turin bei Paris nach Publikation von 5 Cent. Lohnkürzung.

In Geldern wurden abermals zwei Holländer ausgewiesen. Diese gehörten nicht einmal den Streikenden an, sie hatten nur einen Beitrag für die Streikenden gezahlt bezw. Auskunft über den Bezug der Volkstribüne gegeben.

Der Maurerstreik in Oldenburg (im Großherzogtum) kostete 8587,38 M. und 8718,21 M. waren dazu eingegangen. Der Maurerstreik in Steglitz beanspruchte von den eirggargenen 1126,45 M. 451,40 M. für Unterstützungen u. dgl.

Gestorben.

In Braunschweig am 20. August der Seher August Meher, 88 Jahre alt — Herzschlag.
In Leipzig der Metzler der Leipziger Zeitung J. G. Lessing, 57 Jahre alt — Blasenleiden.

Briefkasten.

M. in Berlin: Dienstag-Nummer wird Sonnabend fertiggestellt, Ihr Schreiben kam erst am Montag. — N. B. in Aachen: Ist für die Folge vorgemerkt. — G. B. in Dresden: 6 M. erhalten.

Verbandsnachrichten.

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Sonntag den 6. September, vormittags 10 1/2 Uhr, findet in der Berliner Vordrauerlei, Fildelinstraße, eine außerordentliche Vereins-Versammlung statt. L.-D.: 1. Antrag Büttner u. Gen.: Stellungnahme zu den vom Zentralvorstand und hiesigen Gausvorstande vorgenommenen Ausschließungen. 2. Diskussion.

Buchdrucker-Verein in Hamburg-Altona. Den Mitgliedern hierdurch zur gefälligen Kenntnissnahme, daß unsre Bibliothek infolge der Neuaufstellung eines Katalogs vom 7. September c. ab für die Ausgabe von Büchern geschlossen werden muß. Die verehrlichen Leser werden daher höflichst ersucht, sämtliche ausstehenden Bücher spätestens bis zum 28. d. M. während der regelmäßigen Bibliotheksstunden einzuliefern.

Bezirk Freiburg i. Br. II. Sonntag den 6. September, vormittags 10 Uhr, findet in Waldshut im Gasthause zur Alten Post eine allgemeine Buchdrucker-Versammlung statt. L.-D.: Die gegenwärtige Lage im Buchdruckgewerbe. Referent Gaultsaffier J. M. Burger aus Freiburg. Die Kollegen aller umliegenden Orte sind ebenfalls freundlichst eingeladen.

Bezirk Neustadt a. Odt. Unter dem 8. August hat der bisherige Bezirksvorsitzende Jos. Wiedemann sein Amt niedergelegt. Als Vorfigender wurde nunmehr Kollege Ludwig Neuseind, Gypferstraße 14, gewählt.

Bernburg. Durch Adresse des bisherigen Vorsitzenden wurde Kollege Eduard Schmidt, Halleische Straße 32, als solcher gewählt und sind Briefe usw. an diese Adresse (die Wohnung des Kassierers W. Franz ist die frühere, Wornstraße 11, I) zu richten.

Konstanz. Sonntag den 6. September, morgens punkt 1/2 10 Uhr, findet hier im Rebenzimmer der Restauration Bavaria, Schffelstraße, eine allgemeine Buchdrucker-Versammlung statt, in welcher unser Gausvorsitzer, Kollege R. Goldschagg, referieren wird. L.-D.: 1. Berlesen des letzten Protokolls; 2. der neue Tarif und sein Gegenrum; 3. freie Diskussion. Es wird den sämtlichen Bezirksmitgliedern bringend ans Herz gelegt, pünktlich zu erscheinen und ebenso dafür Sorge zu tragen, daß die ihnen bekannten Nichtmitglieder gleichfalls die Versammlung besuchen.

Werra. Sonntag den 6. September, nachmittags 3 1/2 Uhr: Bezirksversammlung. L.-D.: Der neue Tarif und sein Gegenrum. Referent J. M. Burger. (Die weitere Tagesordnung wird vor der Versammlung bekannt gegeben.) Mitglieder und Nichtmitglieder auch der umliegenden Orte sind dazu freundlichst eingeladen.

Willingen. Sonntag den 6. September, nachmittags 4 Uhr: Allgemeine Buchdrucker-Versammlung. L.-D.: Die gegenwärtige Lage im Buchdruckgewerbe; Referent Gausvorsitzer Hnd. Goldschagg. (Die weitere Tagesordnung wird vor der Versammlung bekannt gegeben.) Mitglieder und Nichtmitglieder auch der umliegenden Druckorte sind freundlichst eingeladen.

Weimar. Der Seher Budde aus Warop kann seine Invaliditätskarte gegen Abgabe seiner Personalien erhalten von G. Hille, Alsbachstraße.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die belagligte Adresse zu senden):

In Bernburg der Seher Heinrich Hinge, geb. im Begeleben 1877, ausgel. in Bernburg 1896; war schon Mitglied. — Wilhelm Schulze in Halberstadt, Achten-graben 17.

In Dortmund der Seher J. Hoerdt, geb. in Hagenau 1870, ausgel. das. 1889; war schon Mitglied. — Fr. Seligmann, Steinstraße 10, 1-5

In Flensburg der Seher Georg Grüne, geb. in Hamburg 1878, ausgel. das. 1896; war noch nicht Mitglied. — In Apentade der Seher Chr. Lageri, geb. in Apentade 1876, ausgel. das. 1894; war schon Mitglied. — J. Chr. Friskmann in Flensburg, Glücksburger Straße 52 A.

In Heilbronn der Seher Gottlob Hehl, geb. in Auenstein, D.-M. Marbach, 1876, ausgel. in Maulbronn 1894; der Drucker Jakob Wagner, geb. in Ulm 1877, ausgel. das. 1896; waren noch nicht Mitglieder. — Karl Knie in Stuttgart, Rosenstraße 32, I.

In Vahr der Seher Longin Bäcker, geb. in Psebelbach 1878, ausgel. in Walldorf 1895; war noch nicht Mitglied. — In Willingen der Drucker Anton Brahal, geb. in Walldorf b. Kellheim (Donau) 1870, ausgel. in Kellheim 1887; war noch nicht Mitglied. — R. Goldschagg in Freiburg i. Br., Mägdelestraße 22.

In Oppeln der Seher Bernhard Nijemund, geb. in Münster i. Westf. 1878, ausgel. in Rawitsch 1896; war noch nicht Mitglied. — In Wrieg der Seher Ernst Zeidler, geb. in Gleen (Prov. Sachsen) 1877, ausgel. in Charlottenburg 1895; war noch nicht Mitglied. — Emil Müller in Oppeln, Falkenberger Straße 1.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Frankfurt a. M. Die Herren Verbandsfunktionäre werden ersucht, dem auf der Reise befindlichen Seher Karl Dohnau (Nr. 11574, Mittelheim 883) 1,30 M. in Abzug zu bringen und portofrei dem Unterzeichneten zuzustellen. Ferner ersuche um Mitteilung der Adresse des Seher Richard Voerth (Nr. 11810, Dresden 587). C. Neus, Kieplerstraße 4, IV.

Lübeck. Dem Seher Benjamin Stormer (Haupt-Nr. 7401) sind nach seinen Angaben in Elze (Hannover) seine sämtlichen Legitimationspapiere, auch sein Verbandsbuch (Medl.-Lübeck 414), gestohlen worden. Das Buch wird für ungültig erklärt. Dem Kollegen Stormer wurde ein zweites Buch unterm 23. August (Medl.-Lübeck 417) ausgeföhrt.

Die Invaliditätskarte für den Seher Jos. Merkl aus Bayreuth ist beim Verwalter in Ulm liegen geblieben. Brief für den Seher Max Eijemann liegt beim Bezirkskassierer W. Enzig in Dortmund.

Unterstützungskassen für Buchdrucker der Pfalz. An Stelle des zurückgetretenen Hauptkassierers W. Bühler wurde Kollege Alois Bernat gewählt. Briefe sind nach wie vor an Jos. Wiedemann, Thalstraße 80, Gelder an Alois Bernat, Rittergartenstr. 18, Neustadt a. Odt., zu richten.

Tarif-Ausschuß für Deutschlands Buchdrucker.

Tariffreis VI. Bei der Wahl eines zweiten Stellvertreters wurden 1083 Stimmen abgegeben, wovon Kollege Fiebler, Jena 999 erhielt. Betsplittter waren 49, ungültig 35 Stimmen. Albert Raß, Halle a. S., Al. Ulrichstr. 36, III.

Anzeigen.

Druckerpresse Seite 26 ff., Stellen-Angebote, Gesuche und sonstige Anzeigen bei direkter Befragung 10 Pf.

Teilhaber mit etwa 8—10000 M. zur Begründung eines gewinnbringenden literarischen Unternehmens gesucht. Beste Offerten unter Teilhaber 110 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein tüchtiger Maschinenmeister für sofort gesucht. Druckproben sowie Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen erbeten.

Ein tüchtiger Accidenzseher gesucht. Off. an Johannes Pähler, Dresden, Klostergasse 5. [129]

Tüchtiger Stempelschneider und Gravür, der auch in Zeug eingearbeitet ist, sowie ein tüchtiger Galvanoplastiker finden gegen gute Bezahlung dauernde Kondition. Nur auf selbständige, erste Kräfte wird reflektiert. Off. sind zu richten an die Erste Ungar. Schriftgießerei-Atien-Gesellschaft. 906] Budapest, VI, Deseffingasse 32.

Ein junger Zeitungs-, Werk- und Accidenzseher sucht zu Ende September Kondition. Beste Offerten unter O. Q. 34 postl. Deuben (Bez. Dresden) erb. [131]

Junger Accidenzseher auch mit verschiedenen Maschinen (Motor) vertraut, sowie ein junger, flotter Zeitungsseher im Annoncen- und Tabellensache bewandert, suchen bis zum 14. September Kondition. Beste Offerten unter A. S. 100 postl. Forchheim (Bayern) erbeten. [128]

Graphischer Anzeiger Halle a S
Zusendung gratis franco.
Enthält stets Neuheiten in Farben, Wappen- u. technischen Artikeln. Fachliteratur [548]

Aachen. Samstag den 5. September, abds. 9 Uhr: Monats-Versammlung.

Darmstadt. Samstag den 5. September, abds. 9 1/2 Uhr, im Vereinslokale: Mitglieder-Versammlung. D. B.

Buchdruckmaschinenmeisterverein zu Dresden. Sonntag den 6. September, vorm. 11 Uhr: Versammlung in Häffels Restaurant, Gr. Plauensche Straße. [132]

Belegnummern 5 Pf. — Betrag bei Aufgabe zu entrichten. Offerten in Freimarkte zur Weiterbeförderung beizufügen.

Wild-West, Berlin. Sonntag den 6. September, vormittags, Kreuzbergstraße 50, bei 118te. [133]

Viedertafel Gutenberg von 1877. Hamburg-Altona.

Sonntag den 13. September c.: Herren-Morgentour nach Wellingsbittel. Sammelpunkt am Jungfernstieg. Abfahrt nach Barmbeck präzis 7 Uhr per Alsterdampfsboot.

Sonntag den 11. Oktober c.: Stiftungsfest. Die diesjährige Feierlichkeit wird durch Konzert u. Ball im Logenhaus begangen. Der Vorst.

Richard Härtel, Leipzig-M. Buchhandlung, Antiquariat, Mineralienhandlung für Buch- und Gebirgsbau (Webers Complatan). Bestellungen direkt erbeten. Zur Entwicklungsgeschichte des Buchgewerbes von Gründung der Buchdruckerei bis zur Gegenwart. National-ökonomisch-historisch dargestellt von Dr. W. Köhler, Geb. 7,20 M. Scherms Reisehandbuch für wandernde Arbeiter. Mit Weltkarte und zwei Orientierungskarten. Ueber 2000 Touren in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Italien und Holland. 1,50 M.